

Ostersonntag

Musikalisches Vorspiel

Begrüßung mit Tagesspruch

Christus spricht: Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle. (Offenbarung 1, 18)

Abkündigungen

(siehe Website: „Evangelisch in Gebhardshain“)

Lied: eg 106

Votum

- P: Im Namen des Vaters
und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.
G: Amen.
P: Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn.
G: Der Himmel und Erde gemacht hat.

Psalm

14 Der HERR ist meine Macht und mein Psalm und ist mein Heil.

15 Man singt mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten: Die Rechte des HERRN behält den Sieg!

16 Die Rechte des HERRN ist erhöht; die Rechte des HERRN behält den Sieg!

17 Ich werde nicht sterben, sondern leben und des HERRN Werke verkündigen.

18 Der HERR züchtigt mich schwer; aber er gibt mich dem Tode nicht preis.

19 Tut mir auf die Tore der Gerechtigkeit, dass ich durch sie einziehe und dem HERRN danke.

20 Das ist das Tor des HERRN; die Gerechten werden dort einziehen.

21 Ich danke dir, dass du mich erhört hast und hast mir geholfen.

22 Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden.

23 Das ist vom HERRN geschehen und ist ein Wunder vor unsern Augen.

24 Dies ist der Tag, den der HERR macht; lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.

Psalm 118, 14-24

Sündenbekenntnis

Herr Jesus Christus, deine Auferstehung ist die schönste Botschaft, die das Evangelium uns sagt. Sie gibt uns die Hoffnung, dass einmal alles ins Reine kommen wird:

für uns persönlich, für die Menschen, die wir lieben, für die vielen, die uns gleichgültig sind, und auch für die, die nicht nach unserem Sinn sind. Deine Auferstehung schafft Hoffnung für die Enttäuschten, für die Leidenden, für die um ihr Leben Betrogenen. Sie lässt uns hoffen, dass deine Welt einmal in Ordnung kommen wird.

Aber du weißt auch, wie wenig uns das in unserem Alltag bewegt. Wir lassen uns von dieser Hoffnung nicht tragen und bestimmen. Sie ändert nichts an unseren Einstellungen und unserem Verhalten. So legen wir dich immer wieder zurück in dein Grab. Die Härte unseres Herzens ist dein Grab. Unser Unglaube ist dein Grab. So bitten wir dich:

Herr, erbarme dich unser.

Beichtfrage

Ist dies euer aufrichtiges Bekenntnis und begehrt ihr Vergebung der Sünden um Christi willen, so antwortet: Ja

Lossprechung

Auf solch euer Bekenntnis verkündige ich euch die Gnade Gottes und spreche euch anstatt und auf Befehl meines Herrn Jesus Christus die Vergebung aller eurer Sünden zu, im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

„Wenn du mit deinem Munde Jesus als den Herrn bekennst und mit deinem Herzen glaubst, dass Gott ihn von den Toten auferweckt hat, wirst du gerettet werden.“ (Römer 10, 9 – Zürcher Übersetzung)

Kollektengebete

Herr Jesus Christus, wir denken immer viel zu klein von dir und deinem Vater.

Hilf uns, durch deine sieghafte Auferstehung selbst aufzuerstehen aus Glaubensmüdigkeit zu zuversichtlichem Glauben; aus unserer Hoffnungslosigkeit zu zuversichtlichem Hoffen; aus unserer Lieblosigkeit zu tätigem Lieben, weg von uns, hin zu dir.

Hilf uns glauben und verstehen, was dein Wort uns gibt und was es von uns fordert.

Lass uns der Welt den Frieden vorleben, den du uns gebracht hast.

Alles, was wir von dir erbitten, Herr, erbitten wir in deinem Namen, der du mit dem Vater und dem Heiligen Geist lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen.

Alttestamentliche Lesung

1 Und Hanna betete und sprach: Mein Herz ist fröhlich in dem HERRN, mein Haupt ist erhöht in dem HERRN. Mein Mund hat sich weit aufgetan wider meine Feinde, denn ich freue mich deines Heils.

2 Es ist niemand heilig wie der HERR, außer dir ist keiner, und ist kein Fels, wie unser Gott ist.

3 Lasst euer großes Rühmen und Trotzen, freches Reden gehe nicht aus eurem Munde; denn der HERR ist ein Gott, der es merkt, und von ihm werden Taten gewogen.

4 Der Bogen der Starken ist zerbrochen, und die Schwachen sind umgürtet mit Stärke.

5 Die da satt waren, müssen um Brot dienen, und die Hunger litten, hungert nicht mehr. Die Unfruchtbare hat sieben geboren, und die viele Kinder hatte, welkt dahin.

6 Der HERR tötet und macht lebendig, führt hinab zu den Toten und wieder herauf.

7 Der HERR macht arm und macht reich; er erniedrigt und erhöht.

8a Er hebt auf den Dürftigen aus dem Staub und erhöht den Armen aus der Asche, dass er ihn setze unter die Fürsten und den Thron der Ehre erben lasse.

1. Samuel 2, 1-8a

und/oder

Epistel

1 Ich erinnere euch aber, liebe Brüder, an das Evangelium, das ich euch verkündigt habe, das ihr auch angenommen habt, in dem ihr auch fest steht,

2 durch das ihr auch selig werdet, wenn ihr's festhaltet in der Gestalt, in der ich es euch verkündigt habe; es sei denn, dass ihr umsonst gläubig geworden wärt.

3 Denn als erstes habe ich euch weitergegeben, was ich auch empfangen habe: Dass Christus gestorben ist für unsre Sünden nach der Schrift;

4 und dass er begraben worden ist; und dass er auferstanden ist am dritten Tage nach der Schrift;

5 und dass er gesehen worden ist von Kephas, danach von den Zwölfen.

6 Danach ist er gesehen worden von mehr als fünfhundert Brüdern auf einmal, von denen die meisten noch heute leben, einige aber sind entschlafen.

7 Danach ist er gesehen worden von Jakobus, danach von allen Aposteln.

8 Zuletzt von allen ist er auch von mir als einer unzeitigen Geburt gesehen worden.

9 Denn ich bin der geringste unter den Aposteln, der ich nicht wert bin, dass ich ein Apostel heiße, weil ich die Gemeinde Gottes verfolgt habe.

10 Aber durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin. Und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr gearbeitet als sie alle; nicht aber ich, sondern Gottes Gnade, die mit mir ist.

11 Es sei nun ich oder jene: so predigen wir, und so habt ihr geglaubt.

1. Korinther 15, 1-11

Halleluja

Halleluja!

Dies ist der Tag, den der HERR macht; lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.

Er ist nicht hier, er ist auferstanden. Gedenkt daran, wie er euch gesagt hat, als er noch in Galiläa war. Der Herr ist wahrhaftig auferstanden und Simon erschienen.

Halleluja!

Psalm 118, 24 und Lukas 24, 6.34

Evangelium

1 Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria von Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben.

2 Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging.

3 Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?

4 Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggerlzt war; denn er war sehr groß.

5 Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich.

6 Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten.

7 Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

8 Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich.

Markus 16, 1-8

Nicänisches Glaubensbekenntnis

Wir glauben an den einen Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
der alles geschaffen hat,
Himmel und Erde,
die sichtbare und die unsichtbare Welt.
Und an den einen Herrn Jesus Christus,
Gottes eingeborenen Sohn,
aus dem Vater geboren vor aller Zeit:
Gott von Gott, Licht vom Licht,
wahrer Gott vom wahren Gott,
gezeugt, nicht geschaffen,
eines Wesens mit dem Vater;
durch ihn ist alles geschaffen.
Für uns Menschen und zu unserm Heil
ist er vom Himmel gekommen,
hat Fleisch angenommen
durch den Heiligen Geist
von der Jungfrau Maria
und ist Mensch geworden.
Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus,
hat gelitten und ist begraben worden,
ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift
und aufgefahren in den Himmel.
Er sitzt zur Rechten des Vaters

und wird wiederkommen in Herrlichkeit,
zu richten die Lebenden und die Toten;
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.
Wir glauben an den Heiligen Geist,
der Herr ist und lebendig macht,
der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht,
der mit dem Vater und dem Sohn
angebetet und verherrlicht wird,
der gesprochen hat durch die Propheten,
und die eine, heilige, christliche und apostolische Kirche.
Wir bekennen die eine Taufe zur Vergebung der Sünden.
Wir erwarten die Auferstehung der Toten
und das Leben der kommenden Welt.
Amen.

Lied: eg 101

Predigt

Liebe Schwestern und Brüder!

Der Predigttext für den diesjährigen Ostersonntag steht im 1. Korintherbrief des Apostels Paulus, im 15. Kapitel, die Verse, 12-28:

12 Wenn aber Christus gepredigt wird, dass er von den Toten auferweckt ist, wie sagen dann einige unter euch: Es gibt keine Auferstehung der Toten?

13 Gibt es keine Auferstehung der Toten, so ist auch Christus nicht auferweckt worden.

14 Ist aber Christus nicht auferweckt worden, so ist unsre Predigt vergeblich, so ist auch euer Glaube vergeblich.

15 Wir würden dann auch als falsche Zeugen Gottes befunden, weil wir gegen Gott bezeugt hätten, er habe Christus auferweckt, den er nicht auferweckt hätte, wenn doch die Toten nicht auferstehen.

16 Denn wenn die Toten nicht auferstehen, so ist Christus auch nicht auferstanden.

17 Ist Christus aber nicht auferstanden, so ist euer Glaube nichtig, so seid ihr noch in euren Sünden;

18 dann sind auch die, die in Christus entschlafen sind, verloren.

19 Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christus, so sind wir die elendesten unter allen Menschen.

20 Nun aber ist Christus auferweckt von den Toten als Erstling unter denen, die entschlafen sind.

21 Denn da durch einen Menschen der Tod gekommen ist, so kommt auch durch einen Menschen die Auferstehung der Toten.

22 Denn wie in Adam alle sterben, so werden in Christus alle lebendig gemacht werden.

23 Ein jeder aber in der für ihn bestimmten Ordnung: als Erstling Christus; danach die Christus angehören, wenn er kommen wird;

24 danach das Ende, wenn er das Reich Gott, dem Vater, übergeben wird, nachdem er vernichtet hat alle Herrschaft und alle Macht und Gewalt.

25 Denn er muss herrschen, bis Gott »alle Feinde unter seine Füße gelegt hat« (Psalm 110,1).

26 Der letzte Feind, der vernichtet wird, ist der Tod.

27 Denn »alles hat er unter seine Füße getan« (Psalm 8,7).

Wenn es aber heißt, alles sei ihm unterworfen, so ist offenbar, dass der ausgenommen ist, der ihm alles unterworfen hat.

28 Wenn aber alles ihm untertan sein wird, dann wird auch der Sohn selbst untertan sein dem, der ihm alles unterworfen hat, auf dass Gott sei alles in allem.

Paulus hat einen Albtraum: Die Christen sehen am Ostersonntag auf das leere Grab, begreifen: Jesus ist von den Toten auferstanden, brechen in österlichen Jubel aus und freuen sich: Der Tod ist besiegt, wir sind erlöst, die Menschen sind frei, Gottes Herrschaft ist angebrochen. Nanu, wundern wir uns, wieso Albtraum?

Ist das nicht der Kern der Osterbotschaft?

Nein, mitnichten, sagt Paulus, schaut euch doch um:

Sind die Feinde Gottes denn besiegt?

Sterben Menschen nicht mehr?

Leiden wir nicht mehr um Christi willen?

Ist die Welt erlöst?

Ist sie nicht. Noch sind wir nicht so weit. Wir wissen: Alles das wird kommen. Aber da ist es noch nicht. Lasst euch nicht

täuschen: Wer denkt, das war es schon, der ist elend dran. „Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christus, so sind wir die elendesten unter allen Menschen“, sagt Paulus wörtlich.

Ein erstaunlicher Ostertext, desillusionierend und realistisch, gleichzeitig tief sinnig und kraftvoll.

Eine Streitschrift für Ostern, die wir besser verstehen, wenn wir uns vor Augen halten, an wen Paulus diese Osterbotschaft adressiert.

Es gab nämlich in dieser korinthischen Gemeinde eine Gruppe, die, wenn man so will, osterntrunken war.

Von Freude über die Auferstehung ihres Herrn so ergriffen, dass sie sich selbst - schließlich gehörten sie doch zu Christus! - für mitaufgestanden hielten.

Eine Gruppe von Menschen, die dachten, mit der Taufe seien sie im übertragenen Sinne selbst unsterblich, nicht mehr sündig, nicht mehr fehlbar, schon jetzt bei Gott und eigentlich nicht mehr von dieser Welt.

Und Paulus sieht sehr klar, was diesen Schwärmern bevorsteht: Ein tiefer Fall, ein böses Erwachen - denn erstens werden sie früher oder später merken, dass ihnen Leiden nicht erspart bleibt, und dass sie eben nicht schon jetzt erlöst sind.

Zweitens haben sie dann nichts mehr, was ihnen Hoffnung gibt, denn wer denkt, jetzt sei schon alles da, hofft nichts mehr für die Zukunft. Und wenn das, was angeblich in diesem Leben schon da ist, wie eine Blase platzt, bleibt nur noch Hoffnungslosigkeit. So ist der Satz zu verstehen: „Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christus, so sind wir die elendesten“, das heißt die erbarmungswürdigsten, „unter allen Menschen“.

Ein Brief, der das österliche Licht also ausknipst, anstatt es zu entzünden? Nein, keineswegs. Eher ein leidenschaftliches Plädoyer dafür, nicht Irrlichtern nachzulaufen, sondern die Augen zu gebrauchen und das wahre Licht zu sehen.

Sie kennen vielleicht den früher unter Seeräubern beliebten Trick, am Strand ein Feuer anzuzünden, das Schiffe dann für ein Leuchtfeuer hielten, welches sie in den sicheren Hafen führen würde. Sie hielten darauf Kurs, erlitten Schiffbruch und endeten in den Händen der Seeräuber.

Ähnliches fürchtet Paulus hier für seine Gemeinde. Und Paulus wäre nicht Paulus, wenn er den irrlichternden Brüdern und Schwestern das Feld kampflos überlassen würde. Nein, sagt er, die Osterbotschaft ist eine andere:

Christus ist der Erstling der Entschlafenen, und so wie er werden noch viele entschlafen. Der Tod ist noch nicht besiegt. Unsere Gegenwart ist noch von Krankheit und Leiden bestimmt - macht Euch nichts vor.

Doch - und jetzt wird Paulus leidenschaftlich - aus der Zukunft leuchtet uns ein Licht, das tausendmal mehr Kraft hat als Eure kleinen Irrlichter. Ein gewaltiges Licht, das da heißt: Auferstehung der Toten.

Wir werden sterben, so wie Christus gestorben ist, wohl wahr, aber er ist auferstanden und wenn er wiederkommt, wird Gott auch uns auferwecken. Wird unsere Körper aus Fleisch und Blut verwandeln in unvergängliche Form.

So wie ein Samenkorn nur wenig erahnen lässt von der späteren blühenden Pflanze, so wenig können wir uns vorstellen, wie Gott am Ende der Zeit uns zu wahrer Schönheit erwecken wird, einer Schönheit, die kein Elend und keine Vergänglichkeit mehr kennt. Das sagt Paulus.

Ein Licht, das da heißt: Gott wird sein „alles in allem“. Das heißt, das Elend ist vorbei. Es wird keine bösen Mächte mehr geben, die uns knechten. Keine Krankheiten, die unseren Körpern zusetzen; keine Kriege, die Menschen zu Tieren machen; keine menschlichen Borniertheiten, in deren Folge wir unsere Umwelt ruinieren. Gott ist alles in allem, das heißt: Der Schöpfer und seine Schöpfung werden in Einklang miteinander leben. Das heißt: die Zerrissenheit ist vorbei. Eigentlich ist es nicht zu beschreiben, was es heißt, man kann darüber nur in Bildern reden.

Soweit wie die blühende Blume vom kleinen Samenkorn entfernt ist, soweit ist die Wirklichkeit des kommenden Lebens mit Gott von der Realität unseres jetzigen Lebens entfernt.

So erweist sich Paulus als trockener Realist und als glühender Visionär: Noch herrschen die verderblichen Mächte und Kräfte. Wollt Ihr das wirklich bestreiten? Aber: Wir wissen ebenso

unverbrüchlich, dass ihre Herrschaft ein Ende haben wird. Dafür steht uns Gott in Christus ein, den er von den Toten auferweckt hat. Das haben wir gesehen, dafür gibt es Zeugen, sagt Paulus. Es ist eine helle Fackel der Hoffnung, die uns da entgegenstrahlt, und denen, die sie sehen, ist die Gegenwart trotz allen Elends nicht mehr dunkel. Er wird wiederkommen, sagt Paulus, wird die bösen Mächte und Kräfte unterwerfen, wird den Tod unterwerfen, und Gott wird sein alles in allem. Noch leiden wir, noch sterben wir, aber am Ende steht der Sieg Gottes, steht unsere Erlösung, steht das Licht, die Verwandlung. Das ist die wahre Osterbotschaft. Wie viel größer ist diese Hoffnung als die hoffnungslose Überzeugung vieler, nichts zu haben außer dem, was sie in diesem Leben haben können? Die davon überzeugt sind, sind nach Paulus elend und erbarmungswürdig.

Verändert die Ostergeschichte unseren Alltag?

Werden wir nicht spätestens übermorgen wieder eingeholt - von unserer Arbeit, unseren Geldsorgen, unseren kleinen und großen Krankheiten, den Mühen der Kindererziehung oder der Sorge um die Zukunft unserer Erde?

Sicher, das Risiko ist hoch. Und doch ist es ein Unterschied, ob ich nichts weiß und hoffe außer dem, was ich in diesem beschränkten Leben erreichen kann und woran ich scheitere.

Oder, ob ich mein Leben in einen weiten Horizont hineingestellt weiß, ob ich mich erkenne als ein Gedanke Gottes schon vor meiner Geburt, bestimmt zur Verwandlung in einen unvergänglichen Leib am Ende der Zeit. Es ist ein Unterschied, ob ich mit dem Wissen um das Vergebliche aller Mühe lebe und sterbe, oder ob ich weiß, dass dereinst alle Fragen eine Antwort und die Rätsel des Lebens eine Auflösung finden werden. Kann es eine stärkere, wärmere und frohmachendere Hoffnung geben als die, dass Gott dereinst alles in allem und ich bei ihm sein werde?

Wir erinnern uns an den Anfang: Die Irrlichter, die Paulus kopfschüttelnd bekämpft. So weit weg von unserer Lebenswirklichkeit? Ich glaube nicht.

Wie viele Menschen leben im Vertrauen nur auf ihre eigene Kraft und doch im Wissen, dass diese Quelle als Quelle glücklichen Lebens nicht taugt?

Da ist viel Ratlosigkeit, von der millionenfach aufgelegte Ratgeber-Literatur für alle Lebenslagen gut lebt, die aber sonst ziemlich traurig daher kommt. Ein Licht, das wach macht und mobilisiert? Viele wünschen es sich wohl, aber sehen tun sie nur die vielen Irrlichter.

Wie viel gradliniger und kraftvoller kommt die Botschaft des Paulus daher. Es ist die Botschaft des barmherzigen Gottes, der aus Liebe zu seiner Schöpfung Mensch geworden und das Schicksal der Menschen bis in den Tod geteilt hat. Der Christus auferweckt hat und verspricht, uns am Ende ebenso zu verwandeln und in seine Liebe aufzunehmen.

Das ist die Osterbotschaft und aus ihr spricht keine quälende Suche nach Selbstvergewisserung, sondern die fröhliche Überzeugung: „Tod, wo ist dein Sieg? Tod, wo ist dein Stachel?“ Diese Selbstgewissheit wünsche ich uns allen.

Amen.

Moment der Stille

Lied: eg 99

Fürbitten

Heiliger, wunderbarer Gott, wir danken dir, dass du ein Gott bist *gegen* den Tod und für das Leben.

Du hast Jesus Christus die Auferstehung geschenkt - und damit uns die Hoffnung und Gewissheit für unsere Auferstehung gegeben.

Aber nicht erst dann werden wir auferstehen, wenn du einmal die Gräber öffnen wirst - schon hier und jetzt erleben wir Auferstehung,

- wenn die lebensbedrohende Todesmacht überwunden wird;
- wenn wir erneuertes, geheiltes, wiedergeschenktes Leben erfahren;
- wenn wir Zuwendung, Vertrauen und Gemeinschaft erleben - das macht unser Leben hell und reich.

Wir bitten dich für alle, die unter der Macht des Todes leiden: für die Kranken und Sterbenden, die Hungernden und Gefolterten, für die wegen ihres Glaubens an dich Verfolgten.

Wir bitten dich: Erhöre uns!

Wir bitten dich für alle, die ihr Leben nicht lieb haben können und den Tod mitten im Leben sterben: die Gleichgültigen und Unempfindlichen; die Vielen, die in ihrem Leben keinen Sinn sehen und für die alles leer und umsonst ist.

Wir bitten dich: Erhöre uns!

Und wir bitten dich ebenso, du Gott des Lebens, für alle, die gegen die Macht des Todes anzukämpfen versuchen: Ärzte und Schwestern, Therapeuten und Seelsorger; für alle, die Menschen zu helfen versuchen durch Heilung von Krankheit, durch ein Wort, das Vertrauen schafft und Hoffnung schenkt.

Wir bitten dich: Erhöre uns!

Und für uns selbst bitten wir dich, dass wir nicht müde werden, immer wieder gegen die Macht des Todes in unserem Leben und in anderer Leben anzukämpfen.

Hilf uns aufzustehen gegen Gleichgültigkeit und Resignation, Hartherzigkeit und Ohnmacht. Hilf uns die Auferstehung zu leben, indem wir an das Leben glauben, wie Jesus es gewollt hat.

Wir bitten dich: Erhöre uns!

Amen.

Lied: eg 213

ABENDMAHLFEIER

Vorbereitungsgebet

P: Wir loben dich, Herr, unser Gott, Schöpfer der Welt.

Du schenkst uns das Brot, die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit.

Wir bitten dich: Lass dieses Brot für uns zum Brot des Lebens werden. Durch Christus unseren Herrn

G: Amen.

P: Wir danken dir auch für die Freude, die du uns schenkst.
Wir bitten dich: Lass diesen Kelch für uns zum Kelch des Heils werden. Durch Christus, unseren Herrn.

G: Amen.

Salutatio

P: Der Herr sei mit euch!

G: Und mit deinem Geiste!

Sursum corda

P: Erhebet eure Herzen!

G: Wir erheben sie zum Herren!

P: Lasset uns Dank sagen dem Herrn, unserem Gott!

G: Das ist würdig und recht!

Präfation

Ja, es ist recht, dir zu danken, es ist gut, dich zu preisen, heiliger Gott, du Vater des Lebens, wir loben dich im Namen deines Sohnes Jesus Christus.

Wir danken dir, weil du Jesus nicht im Tode gelassen hast.

Wir danken dir, weil auch wir durch ihn neues Leben und Hoffnung haben.

Darum preisen wir dich mit allen, die zu dir gehören, und singen mit ihnen das Lob deiner

Herrlichkeit:

Sanctus (3 x heilig)

Anamnese

So gedenken wir, himmlischer Vater, des Leidens und Sterbens deines Sohnes. Wir preisen seine Auferstehung und Himmelfahrt und vertrauen auf seine Herrschaft über alle Welt.

Wir bitten dich: Wie alle, die seinen Leib empfangen, ein Leib sind in Christus, so bringe deine Gemeinde zusammen von den Enden der Erde und lass uns mit allen Gläubigen das ewige Freudenmahl feiern in seinem Reich. Durch ihn sei dir, allmächtiger Gott, im heiligen Geist Lob und Ehre, Preis und Anbetung, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen.

Einsetzungsworte

Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot, dankte und brach's, gab's seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset; das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches tut zu meinem Gedächtnis.

Ebenso nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankte und gab ihnen den und sprach: Nehmet hin und trinket alle daraus; dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches tut, so oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtnis.

Amen.

Christuslob

P: Geheimnis des Glaubens

G: Deinen Tod, o Herr, verkünden wir, und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit.

Epiklese

Wir bitten dich, Gott: Sende deinen guten Geist in unsere Mitte, dass wir leben können voll Mut und Zuversicht, frei für den Nächsten, ohne Angst und ohne Machtgebärden; dass wir beieinander bleiben und bei dir, heute und morgen, bis du uns rufst zu dir.

Amen.

Vaterunser

Agnus Dei (Christe, du Lamm Gottes)

Austeilung

Kommt, denn es ist alles bereit, schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist.

Zeichen des Friedens und Sendworte

Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern und wer an mich glaubt den wird nimmermehr dürsten.

Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.

Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe.

Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater denn durch mich.

Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.

In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.

Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle die an ihn glauben nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben

Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.

Dankgebet

Herr Jesus Christus, du hast dem Tode die Macht genommen.
Wir danken dir, dass wir durch dein Mahl schon jetzt am neuen Leben teilhaben dürfen.
Mach uns gewiss, dass du auch über unsern Tod Herr bist.
Amen.

Lied: eg 100

Entlassung

P: Gehet hin im Frieden des Herrn!

G: Gott sei ewig Dank!

Segen

Der HERR segne dich und behüte dich; der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

Amen.

Musikalisches Nachspiel